

## **Leserbrief zu: "Vehicula religiosa" und "Tairona-Figur mit Sehgerät" in SZ 1/2020:**

Einige Anmerkungen zu folgenden zwei Artikel: Vehicula religiosa und Tirona-Figur mit Sehgerät.

### **Vehicula religiosa**

Betrachtung der vierrädrigen Wagen.

So wie ich Kunst kennengelernt habe, zeigt sie immer folgendes. Entweder entspricht das Kunstwerk dem Original oder es wird abstrahiert. Zuerst scheinen diese Wägelchen einem Original zu entsprechen, dann passen die "Vögel" aber nicht dazu. Es wird demnach abstrahiert. Was wird abstrahiert? Die Räder, der Kessel, die Vögel? Alles!

Bei einer Abstraktion werden Eigenschaften anhand ihrer Fähigkeiten gezeigt, z.B. wie kleine Beine, die können zwar laufen aber nur langsam.

Die einfachen Räder deuten auf eine Fortbewegung am Boden hin. Sie sind deutlich zu erkennen, damit hatten sie eine wichtige Funktion.

Der Kessel ist die zentrale Komponente. Sine wegen wurde das Vehikel gebaut. Er hatte keinen Deckel (?) und manchmal (?) war sogar noch was drin.

Die Vögel sind klein, deren Funktion scheint nicht ganz so wichtig zu sein. Sie sind nicht wie Griffe ausgebildet, es wäre zu un bequem sie über längere Zeit als Griffe zu benutzen. Bei manchen Modellen sind sie gar nicht als Griffe zu gebrauchen.

Es sind Wagen, haben aber keine richtigen Griffe oder eine Deichsel. Entweder hat man sie nur im Esszimmer als Suppenkessel benutzt oder die Funktion war eben abstrakter.

Das Gerät konnte viel transportieren, daher der große Kessel. Es konnte gut fahren, daher die großen Räder.

Warum die kleinen Vögel? Es konnte fliegen, aber nur wenig und/oder langsam. Vögel sind unabhängig, daher keine Deichsel für Vieh oder Pferde. Die Vögel, also Fliegen, brachte das Fahrzeug von der Stelle. Mit fliegen meine ich nicht unbedingt wie ein Flugzeug, eher schwebend, wie ein Ballon, kleine Vögel eben. Der Kessel erinnert mit auch an einen Ballon, die fliegen, Entschuldigung, fahren durch den Himmel.

Könnten diese Wagen eine unverstandene Technik darstellen? Einen Ballon? Wurde damit etwas transportiert? Was und wohin? Die Wagen wurden ja in unterschiedlichen Situationen gefunden. Ein Flug zu den Göttern? Nicht unbedingt in den Himmel, aber zu ihrem Wohnort auf der Erde, wo man nur fliegend hingelangen konnte. Könnte das so hinkommen? Wer weiß und das ist das Schöne daran, alles ist möglich. -)

Respekt, das war ein richtig interessanter Artikel! Von diesen Wägelchen hatte ich noch nie was gelesen. Zeigt mal wieder, wir kombinieren viel zu wenig des vorhandenen Wissens. Ich sehe immer mehr Gründe meine Datenbank aufzubauen, ich hoffe sie kommt tatsächlich mal zustande.

### **Tairona-Figur mit Sehgerät**

Zwei Aspekte sind mir aufgefallen.

Die Figur hat zwei eigenartig geformte Antennen auf dem Kopf. Heutige Antennen sind nicht so geformt, da man damals aber die Raumfahrt kannte und ich mir sicher bin, dass die damals bestimmt nicht mit normalem Funk, der ist auf lange Entfernungen dafür nicht geeignet, gefunkt haben, ist die dargestellte Form korrekt. Aber ich bin der Meinung, es fehlt eine Antenne. Ich bin mir sicher, dass sich eigentlich drei Antennen auf dem Kopf befanden. Hr. Dr. Eenboom möchte sich die Stelle am Kopf genau ansehen. Das Bild in der SZ ist nicht genau genug, ich meine aber die Bruchstelle erkennen zu können. Drei Antennen bedeutet nämlich unter anderem, dass die Funkwellen in allen drei Dimensionen gleichmäßig arbeiten, beim Senden und Empfangen.

Dann das rechte Auge. Ich sehe darin eine Art Google-Glas. Über das rechte Brillenglas können Informationen ins Blickfeld des Träger eingeblendet werden. Evtl. werden von dieser halben Brille sogar Informationen gesendet. Die aufgerollte Antenne am Ohr fungiert wie eine heutige spiralförmige RFID-Antenne. Für den normalen Erdfunk, Raumanzug zum Raumschiff, wäre das völlig ausreichend. Der Träger empfängt und sendet unter anderem mit und über die Brille. So zumindest würde ich es machen. Es würde sich mit der Datenbank auf dem Raumschiff verbinden und dem Träger helfen sich auf einem unbekanntem Planeten zurecht zu finden, Pflanzen und Tiere etc. zweifelsfrei zu verifizieren, um somit Schaden für den Träger abzuwenden und weitere neue Informationen zu sammeln. Stechen Sie mal in dem linken Bild auf Seite 15 mit einem Zirkel in die Stirn der Figur, nehmen dann den Abstand zur Mitte der oberen kleinen Spule. Schlagen Sie jetzt einen Kreis und die vier verbliebenen kleinen Spulen, Kopf und Hände, liegen auf dem Rand des Kreises. Was das zu bedeuten hat? Keine Ahnung, wüsste ich aber gerne.

Frank Volberg